

Gedanken zur Offenbarung – Teil 11

Kapitel 2 – Teil 4

Der Brief an die Gemeinde von Smyrna

Offenbarung Kapitel 2, Verse 8-10

8“Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist: 9ICH kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut — du bist aber reich! — und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. 10Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ICH dir die Krone des Lebens geben!“

Smyrna, die Märtyrerstadt

Das Smyrna von einst ist die heutige türkische Stadt Izmir. Sie war zu ihrer Zeit eine schöne, reiche Handelsstadt, die von Alexander dem Großen erbaut worden war. Der Name bedeutet „Myrtenbaum“, „Myrrhe“ oder „Bitterkeit“ und „Tod“. Ja, in der Tat war es so, dass die Jünger Jesu dort viel Bitteres und Schweres erleben mussten.

Im Alten Testament wird uns gesagt, dass Myrrhe zuerst zerstoßen werden musste, um auf dem goldenen Räucheraltar zum lieblichen Geruch des HERRN geopfert zu werden. Auch heute werden Gläubige zerstoßen, zerbrochen und zermalmt, damit wir unsere Gebete zum Wesen unseres Selbst machen, so dass sie vor Gott zum lieblichen Geruch werden.

Smyrna war eine Märtyrerstadt. Ihr Bischof Polykarp, was „der Fruchtbare“ bedeutet, lebte von 69-155 n. Chr. und wurde im Alter von 87 Jahren auf dem Hang des Hügels Pagus verbrannt. Dort wurden noch 1500 Jünger Jesu gleichzeitig hingerichtet und später dann weitere 800.

Smyrna betrifft die Periode des Gemeindezeitalters von 200-325 n. Chr. In dieser Zeit gab es von Seiten der Römer insgesamt 10 offizielle Christenverfolgungen. Dabei wurden Tausende Heilige umgebracht. Aber je mehr sie töteten, umso mehr nahm die Zahl der Christen zu. Sie vermehrten sich buchstäblich wie die Karnickel. Dabei wandten die Römer eine erbitterte Kriegsführung an, die zum Ziel hatte, ALLE Christen von der Erdoberfläche zu vertilgen. Aber stattdessen vermehrten sie sich nur. Als Kaiser Konstantin im Jahr 313 n. Chr. Rom übernahm, befand er sich in der Situation, dass er die Christen in die Weltgemeinschaft eingliedern musste, damit wieder Ruhe einkehrte.

Wer ist in Gottes Augen reich?

Aus dem Wortlaut ist zu entnehmen, dass Jesus Christus diese Gemeinde sehr liebte. Dass Er die Gemeinde als „reich“ bezeichnet, ist eine Anspielung auf

Sprüche Kapitel 13, Vers 7

Einer stellt sich reich und hat doch gar nichts, ein anderer stellt sich arm und besitzt doch viel.

Das Lob von Jesus Christus beruht auf der Tatsache, dass die Gemeinde sehr wohl­tätig war. Doch das große Wirken der Gemeinde bestand wohl

hauptsächlich im Erdulden von Leiden.

Erkennt Ihr, wie anders Gott die Dinge sieht als wir? Es ist ein Riesenunterschied, ob man sagt, man sei arm oder ob man arm ist, ob man sagt, man sei reich oder ob man reich ist. Die Gemeinde in Smyrna war eine, die Zeugnis gab, aber in der viele den Märtyrertod starben mussten. Sie wurden ins Kolosseum gebracht und dort den ausgehungerten Löwen zum Fraß vorgeworfen. Sie wurden auf dem Scheiterhaufen gebunden, mit Teer übergossen und dann verbrannt. Sie wurden in Säcke gesteckt, die mit Klapperschlangen gefüllt waren und dann ins Meer geworfen. Von diesen Gläubigen sagt Jesus Christus aber, dass sie „reich“ waren.

Wir sehen hier sehr deutlich, dass Satan hinter der Verfolgung der Urchristen steckte, der sogar Juden für seine üblen Machenschaften benutzte. Dabei kam es dazu, dass manche Jünger Jesu für kurze Zeit ins Gefängnis kamen. Gott ließ dies zu, um ihren Glauben zu testen. Jesus Christus tröstet sie, wie auch uns heute, dass die Gläubigen sich nicht vor schlimmen Dingen zu fürchten brauchen; denn Er verheißt uns, dass wir dafür eine „Krone des Lebens“ erhalten werden, wenn wir bis zum Tod durchhalten.

Jesus Christus übergab sich auch widerspruchslos in Seine Bestimmung, denn Er sagte zu Seinen Feinden:

Lukas Kapitel 22, Vers 53

„Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen Mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.“

Und zu Pontius Pilatus sagte Er:

Johannes Kapitel 19, Verse 10-11

10Da spricht Pilatus zu Ihm: „Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, dass ich Vollmacht habe, Dich zu kreuzigen, und Vollmacht habe, Dich freizulassen?“ 11Jesus antwortete: „Du hättest gar keine Vollmacht über Mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre; darum hat der, welcher Mich dir ausliefert, größere Schuld!“

Die Worte „**Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist**“ sollen ein Trost und eine Ermutigung für uns sein, wenn wir leiden müssen, wie Er gelitten hat. All diejenigen, die wegen Ihm sterben müssen, werden, wie Er, wieder lebendig werden. Es ist so, als wollte Er zu jedem von uns sagen: „ICH war vor dir in großer Bedrängnis. Aber Satan hat nicht das letzte Wort. ICH bin der Erste und der Letzte. Wenn deine Kräfte dich verlassen, breite ICH Meine Arme aus und nehme dich auf. ICH bin deswegen gestorben, damit du ewig leben kannst. Deshalb musst du an Meinem Tod teilhaben.“

Im Gegensatz zu der Gemeinde in Ephesus machte sich der HERR um die Gläubigen in Smyrna keine Sorgen. Diese wurden zwar verhöhnt und eingeschüchtert, mussten gegen Irrlehren ankämpfen, und ihr Leben war durch die staatliche Autorität bedroht. Sie fürchteten sich sehr. Aber genau das war es, was den HERRN dazu veranlasst hat, ihnen einen solch reichen Trost zu spenden. ER hatte absolut nichts an ihnen auszusetzen. Gerade weil sie so leiden mussten, waren sie Jesus Christus sehr nahe.

Nach dem Leiden folgt immer die Herrlichkeit! So war es bei Jesus Christus, und so ist es bei allen Gläubigen, die wegen Ihm Schlimmes erdulden müssen. Und je mehr ein Jünger Jesu durchmachen muss, umso größer wird

seine Herrlichkeit im Himmel sein.

2.Korinther Kapitel 4, Verse 17-18

17 Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich (währt nur kurze Zeit); was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Alles Leiden war bei ihnen genau abgemessen, sogar die Zeit, die sie im Gefängnis zubringen mussten. ER lässt nur so viel zu, wie wir auch ertragen können.

1.Korinther Kapitel 10, Vers 13

Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; Er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern Er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt.

Auch wenn es menschliche Versuchungen sind, so sind es doch in Wahrheit Prüfungen Gottes, ob wir uns im Glauben bewähren. Wenn wir unsere Prüfungen bestanden haben, wird uns Folgendes verheißen:

1.Petrus Kapitel 1, Verse 6-7

6 Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7 damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.

Dass die Jünger von Jesus Christus in Smyrna so arm waren, lag wohl an ihrer Wohltätigkeit und ihrer Entsagungswilligkeit. Denn mit dem Luxusleben in der großen Handelsstadt ging auch viel Sünde einher. Das Hängen an materiellem Wohlstand hat immer geistliche Armut zur Folge. Ein wahrer Christ sollte dazu in der Lage sein, sowohl im Wohlstand als auch in der Armut Jesus Christus nachzufolgen.

Philipper Kapitel 4, Vers 12

Denn ich verstehe mich aufs Armsein, ich verstehe mich aber auch aufs Reichsein; ich bin mit allem und jedem vertraut, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.

Doch wenn man Jesus Christus durch materiellen Reichtum ersetzt, verarmt man geistlich. Zur Zeit hören und lesen wir immer mehr davon, dass auch die Menschen im Westen stetig ärmer werden. Nach all dem Wohlstand, den wir so lange Zeit genießen durften, wird vielen Christen Verzicht wohl sehr schwer fallen. Wer ist heute schon bereit, um Jesu Willen materielle Opfer zu bringen?

Doch Jesus Christus hat uns den Verzicht in vorbildlicher Weise vorgelebt.

2.Korinther Kapitel 8, Vers 9

Denn ihr kennt ja die Gnade unseres HERRN Jesus Christus, dass Er, obwohl Er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch Seine Armut reich würdet.

Wir sollten dazu bereit sein, alles, was wir vom HERRN an Gütern bekommen, auf dem Altar zu opfern und uns so innerlich von unserem

Eigentum zu lösen. Das griechische Wort, das im Zusammenhang mit der Armut in Smyrna verwendet wird, lautet *ptocheia* und steht buchstäblich für „Bettelarmut“. Aber wegen ihrer Entsagungsbereitschaft werden diese Urchristen sofort vom HERRN als „reich“ bezeichnet im krassen Gegensatz zu der Gemeinde von Laodicäa:

Offenbarung Kapitel 3, Vers 17

„Denn du sprichst: 'Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts!' — und du erkennst nicht, dass du (geistlich) elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt.“

Jesus Christus hatte ja gewarnt:

Matthäus Kapitel 19, Vers 24

„Und wiederum sage ICH euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt!“

Gott verbietet uns nicht, wohlhabend zu sein, aber wir sollen uns dabei lediglich als Verwalter unseres Besitzes betrachten und nicht unser Herz daran hängen! Inwieweit sind wir dazu bereit, uns auf eine Entsagung einzulassen, wie sie Jesus Christus fordert?

Lukas Kapitel 14, Vers 33

„So kann auch keiner von euch Mein Jünger sein, der nicht ALLEM entsagt, was er hat.“

Wir dürfen dabei nie den göttlichen Grundsatz vergessen, der da lautet:

Johannes Kapitel 12, Vers 25

„Wer sein (seelisches Eigen-)Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.“

Die Gemeinde von Smyrna nahm die Trübsal und Entsagung bereitwillig auf sich, weil die Jünger dort Jesus Christus so sehr liebten. Jesus Christus erkennt das hier an. Deshalb ist diese Gemeinde eine der beiden, die nicht von Ihm getadelt und zur Umkehr aufgefordert wird.

Die Liebe zum HERRN ist kein Zwang, sondern beruht auf absoluter Freiwilligkeit. Die Liebe von Smyrna kam bei Jesus Christus an, und deshalb ermutigte Er sie auch im Hinblick auf die schwere Zeit, die noch vor dieser Gemeinde lag. Satan sollte ja noch etliche von ihnen für 10 Tage ins Gefängnis bringen, wo sie große Drangsal erleben würden. Doch dafür verspricht ihnen Jesus Christus den Siegeskranz des Lebens. Und die Jünger in Smyrna vertrauten darauf und hielten sich an das, was Paulus geschrieben hatte:

2.Korinther Kapitel 4, Verse 8-10

8Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; 10wir tragen allezeit das Sterben des HERRN Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)